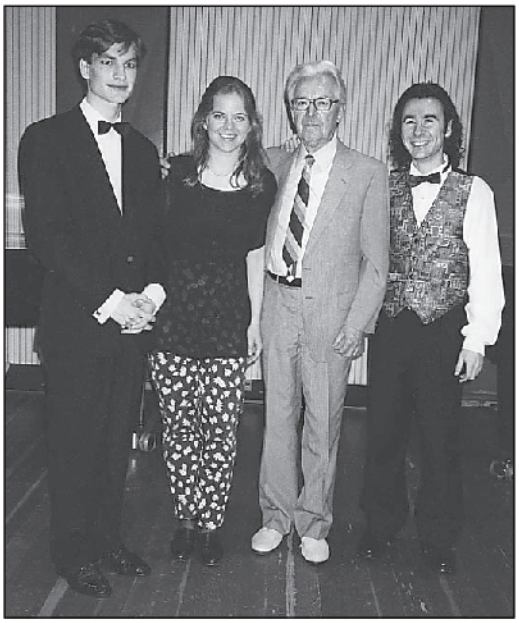
Christian Schneider

Nachruf auf Jiři Tancibudek

Der tschechisch-australische Oboist Jiři Tancibudek starb am 1. Mai 2004 im Alter von 82 Jahren auf einer Reise nach Europa.

Er wurde 1921 in der Tschechoslowakei geboren und studierte Oboe am Konservatorium und der Musikakademie in Prag. Schnell avancierte er zu einer bedeutenden Erscheinung im Musikleben der Tschechoslowakei. Zunächst war er Mitglied der Opernorchester von Brno und Prag, später



Jiři Tancibudek mit den Preisträgern des 2. Richard-Lauschmann-Wettbewerbs in Köln 1997

Solooboist in der Tschechischen Philharmonie unter Raphael Kubelik. 1950 verließ Tancibudek aus politischen Gründen sein Heimatland, ließ sich für einige Monate in Stuttgart nieder, bevor er auf Empfehlung von Sir John Barbirolli von Sir Eugène Goossens nach Sydney in Australien eingeladen wurde, um eine Oboenklasse am dortigen Konservatorium aufzubauen. 1953 übernahm er die Position des Solooboisten am Melbourne Symphony Orchestra, dem er bis 1964 angehörte. Während dieser Zeit regte er den großen tschechischen Komponisten Bohuslav Martinů an, für ihn ein Oboenkonzert zu schreiben. Es wurde 1956 von Tancibudek unter der Leitung von Hans Schmidt-Isserstedt mit dem Sydney Symphony Orchestra uraufgeführt.

Anlässlich eines Oboenwettbewerbes an der Kölner Musikhochschule im Jahre 1997 konnte Tancibudek als Juror gewonnen werden, und wir, die übrigen Juroren, die Studenten und Wettbewerbsteilnehmer hatten so das Glück, ihn persönlich kennenzulernen. Gern berichtete er von der Entstehungsgeschichte des ihm gewidmeten Oboenkonzertes und teilte Details mit, die nicht zuletzt wegen ihrer Authentizität von unschätzbarem Wert bleiben. Vor allem aber lernten wir einen äußerst freundlichen, bescheidenen und humorvollen Menschen kennen, für dessen Charakterisierung der Begriff „vornehm“ angemessen erscheint.

Ich persönlich hatte das große Glück, zum vergangenen Weihnachtsfest Grüße von ihm zu erhalten, begleitet von einer Zusammenstellung seiner Lieblingsstücke, darunter auch eine CD, auf der er unter anderem das Oboenkonzert von Martinů wunderbar weich und differenziert bläst (Australian Heritage, ABC Classics 461 703-2).

Jiři Tancibudek war einer der großen Oboisten des 20. Jahrhunderts. □